

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Liebe Leserinnen und Leser,

die Initiative „mehrwert Berlin“ zeigt, welchen Wert die kommunalen Unternehmen für das Gemeinwohl, den sozialen Zusammenhalt und die Lebensqualität der Berliner haben. Gesellschaftliches Engagement und Investitionen in die Zukunft haben auch bei der HOWOGE oberste Priorität. Getreu unserem Motto „...mehr als gewohnt“ wissen unsere Mieter, dass wir uns um mehr kümmern als um moderne Wohnungen und gepflegte Kieze. Unsere Mieter fühlen sich sehr wohl bei uns. Regelmäßige interne Befragungen und auch unabhängige externe Studien belegen eine hohe Zufriedenheit unserer Mieter. Uns kommt es auf die ganzheitliche Betrachtung an.

Wir engagieren uns im Bezirk Lichtenberg gemeinsam mit einer Vielzahl Lichtenberger Akteure im ersten Berliner „Bündnis für Wohnen“. Ziel ist es, den Wohnungsneubau wegen steigender Einwohnerzahlen zu fördern und Mietangebote für breite Schichten der Bevölkerung zu schaffen. Lichtenberg ist wegen seiner grünen Wohnquartiere und seiner hervorragenden Cityanbindung besonders bei Familien sehr

beliebt. Laut Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU sollen bis 2016 in Berlin 30.000 neue Wohnungen entstehen, davon sind allein 8.000 Wohnungen in den kommenden Jahren in Lichtenberg geplant. Die HOWOGE investiert in die Zukunft und erweitert den Bestand kommunaler Wohnungen. Das Jahresthema „Zukunftsräume“ der Initiative „mehrwert Berlin“ könnte nicht besser passen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Stefanie Frensch
Geschäftsführerin der HOWOGE
Wohnungsbaugesellschaft mbH



Inhalt:

| | |
|---|----|
| Berliner Bäder-Betriebe: | 2 |
| Sanierte Schwimmbecken zum Saisonstart | |
| Berliner Energieagentur: | 3 |
| Berliner Informationsstelle Klimaschutz (BIK) startet Online-Expertenforum | |
| Berliner Stadtreinigung: | 4 |
| Neues Müllheizkraftwerk eingeweiht | |
| Berliner Verkehrsbetriebe: | 6 |
| 25 Jahre BVG-Abo – eine Erfolgsgeschichte | |
| Berliner Wasserbetriebe: | 8 |
| Berlin wird endgültig bleifrei und für die Ausbildung beginnt die Bewerbungsphase | |
| degewo: | 9 |
| degewo plant Neubau von 720 Wohnungen | |
| GESOBAU: | 10 |
| Aktionstag „Nachhaltigkeit macht Schule“ auf dem Alexanderplatz | |
| GEWOBAG: | 11 |
| Die Zukunftsvision für den Kreuzberger Mehringplatz | |
| HOWOGE: | 12 |
| HOWOGE gewinnt Zukunftspreis | |
| Investitionsbank Berlin: | 13 |
| Förderbank fördert mehr; Berliner Mittelstand in guter Verfassung; Berliner Unternehmerinnentag | |
| STADT UND LAND: | 14 |
| Gesine Schwan referiert zum Thema „Was ist Integration?“ | |
| VIVANTES: | 15 |
| Vivantes macht Pflege-Arbeitsplätze demografiefest | |
| WISTA-MANAGEMENT: | 16 |
| HighTech-LowEx: Energieeffizienz Berlin Adlershof 2020 | |

„mehrwert Berlin“-
Ausbildungsportal
Ausbildungsplätze bei
15 Landesunternehmen
auf einen Blick unter:
[www.mehrwert-berlin.de/
ausbildungsportal](http://www.mehrwert-berlin.de/ausbildungsportal)

Sanierte Schwimmbecken zum Saisonstart

Pünktlich zum Beginn der neuen Sommersaison konnten die Berliner Bäder-Betriebe neue oder rundum sanierte Schwimmbecken eröffnen. Im Sommerbad Wilmersdorf ist ein neues Becken mit Sprudelpilz, Massageliegen und Nackenduschen in Betrieb gegangen. Die 1,7 Millionen Euro Baukosten haben die BBB aus dem zusätzlichen jeweils fünf Millionen Euro bezahlt, die das Abgeordnetenhaus in den zurückliegenden beiden Jahren zur weiteren Sanierung zur Verfügung gestellt hatte.

Noch einmal fast die gleiche Summe ist in die Sanierung der Außenbecken des Kombibades Seestraße in Wedding geflossen. Die Finanzierung dieser Bauarbeiten konnten die BBB mit Bordmitteln stemmen. Das 50-Meter-Schwimmbecken und das große Nichtschwimmerbecken erhielten eine Auskleidung aus Edelstahl. Das schützt die Becken vor Winterschäden, ist leichter zu reinigen und zu warten.

Die Edelstahlauskleidungen sichern den Bestand der Außenbecken auf mehr als 20 Jahre. Gleichzeitig sinken die Kosten für die Instandhaltung, denn die Beseitigung

von Frostschäden – also der Ersatz von gesprungenen Fliesen etc. – entfällt.

Insgesamt haben die BBB damit knapp vier Millionen Euro investiert, um die Sommer-

und Freibäder nicht nur fit zu machen für die laufende Saison, sondern auch ihren Bestand für die nächsten Jahre zu sichern.

www.berlinerbaederbetriebe.de



Copyright: Elke A. Jung-Wolff



Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Berliner Informationsstelle Klimaschutz (BIK) startet Online-Expertenforum

Klimaschutz braucht Austausch. Fachleute sind bei der Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen oft mit Fragen konfrontiert wie „Wie lassen sich durch ein Energiemanagementsystem die Energiekosten eines Unternehmens senken? oder: „Wie lassen sich Förderprogramme erfolgreich nutzen?“ Seit Mai 2012 bietet die bei der Berliner Energieagentur angesiedelte Berliner Informationsstelle Klimaschutz (BIK) ein Online-Expertenforum an, in dem Experten zu solchen Fragen Auskunft geben.

Das Forum auf der Webseite www.berlin-klimaschutz.de/expertenforum setzt sich qualifiziert unter anderem mit den Themen Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien auseinander. Das aktuelle Thema des Expertenforums ist die „Förderung der energetischen Gebäudesanierung“. Ab Juli beantworten die Experten Fachfragen zum Thema „Energiekosten und -steuern senken durch die Einführung eines Energiemanagementsystems“.

Alle Expertenantworten stehen auf der Internetseite dauerhaft, kostenlos und mit Vertiefungsangeboten zur Verfügung. Sie

bieten eine gute Unterstützung für alle, die eigene Klimaschutzmaßnahmen umsetzen wollen.

Kontakt:
Berliner Energieagentur GmbH
BIK | Berliner Informationsstelle
Klimaschutz

Tel.: 030 – 29 33 30 65
E-Mail: info@berlin-klimaschutz.de
www.berlin-klimaschutz.de

BIK | BERLINER
INFORMATIONSTELLE
KLIMASCHUTZ

Neues Müllheizkraftwerk eingeweiht

Mit einer Investition von 150 Millionen Euro und nach geplanten drei Jahren Bauzeit mit mehr als 15.000 Tonnen Beton und 5.000 Tonnen Stahl war es 1. Juni soweit: Der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, der BSR-Aufsichtsratsvorsitzende, Senator Dr. Ulrich Nussbaum, und die Vorstandsvorsitzende der BSR Vera Gäde-Butzlaff haben die neue Anlage des Müllheizkraftwerks Ruhleben eingeweiht.

Mit einer Kapazität von mehr als 500.000 Tonnen war und ist das Müllheizkraftwerk in Ruhleben die Basis der Entsorgungssicherheit für Berlin. Die Anlage mit insgesamt acht Kessellinien stammt aus dem Jahr 1967. Zwar war sie in den über 40 Betriebsjahren ständig auf dem neuesten Stand der Technik gehalten worden, was aber mit zunehmendem Alter auch zu hohen Kosten für die Instandhaltung führte. So beschloss der Aufsichtsrat der BSR Ende 2005 vier alte Kessel stillzulegen und stattdessen einen neuen Kessel zu bauen. Herausforderung dieses Vorhabens war, dass der Bau im laufenden Vollbetrieb der Anlage erfolgen musste. Da die Deponien geschlossen waren, wurde die volle





Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Kapazität der Anlage benötigt, um den Berliner Müll sicher und umweltgerecht zu entsorgen.

Mit der neuen Anlage gewährleistet das Müllheizkraftwerk Ruhleben die dauerhafte Entsorgungssicherheit für etwas mehr als die Hälfte der Berlinerinnen und Berliner genauso, wie langfristig niedrige und stetige Müllgebühren. Allein der neue Kessel deckt für 5 % der Berliner Haushalte deren Bedarf an Strom und Fernwärme. Zudem wird ein Viertel der Inputmenge der Gesamtanlage stofflich verwertet. So wird die Schlacke als qualitätsüberwachter Baustoff für bestimmte Einsatzbereiche genutzt, für die andernfalls natürliche Rohstoffe eingesetzt werden müssten. Ferner werden fünf verschiedene Metallqualitäten abgeschieden und recycelt.

Der Regierende Bürgermeister erklärte: „Mit der Einweihung des neuen Müllheizkraftwerks ist die BSR wieder einmal Vorreiterin. Denn die neue Anlage schafft mehr als nur Müllverbrennung. Sie entsorgt den Abfall umweltgerecht und erzeugt dabei noch Strom und Fernwärme, bei stabilen

Müllgebühren. In solchen umfassenden, auch ökologisch interessanten Konzepten liegt die Zukunft. Berlin schafft damit einen weiteren Schritt beim Ausbau einer modernen und zugleich umweltschonenden Infrastruktur.“

Berlins Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum betonte die wirtschaftlichen Effekte in der Region: „Über 40 Unternehmen aus Berlin waren an dem Bau der Anlage beteiligt. Damit hat die Anlage schon vor dem heutigen Starttermin einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaft in unserem Land geleistet.“ BSR-Chefin Vera Gäde-Butzlaff dankte anlässlich der Einweihung der neuen Anlage allen direkt und indirekt am erfolgreichen Abschluss des Projektes Beteiligten. „Nur mit dem Zusammenwirken aller war es möglich, diese Herausforderung zu stemmen. Auch künftig wird die BSR zeigen, dass sich die Berlinerinnen und Berliner auf ihr kommunales Unternehmen und seine Beschäftigten verlassen können.“

www.BSR.de

25 Jahre BVG-Abo: Zum Geburtstag gab's zwei neue Kundenzentren

„Ehrlich gesagt, dachte ich, das gab es schon immer und war ganz erstaunt zu erfahren, dass es zwar vor 25 Jahren schon für immerhin jeden 4. Berliner ganz normal war, ein Abonnement für eine Tageszeitung zu haben, doch eine Fahrkarte für Bus und Bahn per Wertmarke frei Haus, das war etwas ganz Neues“, wundert sich Dr. Sigrig Evelyn Nikutta, Vorstandsvorsitzende der BVG. Am 1. Mai 1987 war es dann soweit und das BVG-Abo wurde eingeführt. Und aus den 1.500 Kunden in den ersten neun Monaten sind heute 329.000 Stammkunden geworden. Diesen bietet die BVG im Jubiläumsjahr mit neuen Kundenzentren nun mehr Komfort.

Am 14. Juni eröffnete eine dieser modernen Verkaufsstellen im Pavillon am Bahnhof Zoo direkt am Hardenbergplatz. Bereits am 6. Juni 2012 hatten die Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb der BVG, Dr. Sigrig Evelyn Nikutta, und der Aufsichtsratsvorsitzende der BVG und Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum die neue BVG-Verkaufsstelle im U-Bahnhof Alexanderplatz eingeführt.

„Mit diesem neuen ansprechenden Ambiente bietet die BVG neben einem guten Service auch das Gefühl des Willkommenseins. Hier kann man sich dank einer

gelungenen Partnerschaft als Fahrgast gut informiert und betreut fühlen“, zeigte sich der Finanzsenator begeistert.



BVG-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Ulrich Nußbaum, BVG-Vorstandsvorsitzende Dr. Sigrig Evelyn Nikutta und Valora-Geschäftsführer Mathias Gehle (v.l.n.r.) eröffnen das Kundenzentrum im U-Bahnhof Alexanderplatz. Foto: Katrin Knoke

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen



Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Die Kunden erhalten Mobilitätsauskünfte und können im neuen Kundenzentrum das komplette VBB-Fahrscheinsortiment erwerben wie auch Tickets für Events und den „InterConnex“. Zudem können sie sich fürs Carsharing anmelden. Lesestoff und Snacks gibt es in der integrierten Partner-Filiale „Immer 365 - Kaffee & Presse“ von Valora Retail Deutschland.

Im August eröffnet noch ein weiteres Kundenzentrum am neuen Bushafen in Marzahn.

Das BVG-Abo – eine Erfolgsgeschichte

Ende der 80er Jahre hat das BVG-Abo recht bescheiden angefangen: Drei Mitarbeiter, ohne moderne Computertechnik, ohne eigenes Service-Büro. Einen regelrechten Boom erlebte das BVG-Abonnement in den vergangenen fünf Jahren. Seit 2007 hat sich die Anzahl der Stammkunden mehr als verdoppelt. Heute steht das Abo beim Vertrieb das dritte Jahr in Folge unangefochten an der Spitze. Und auch das ist ein Rekord: 2012 wer-

den die Einnahmen aus dem Abonnement erstmals die 200 Millionen-Euro-Grenze überschreiten.

Bis zu 24 Prozent sparen Abonnenten im Vergleich zur bar bezahlten Monatskarte, je nach gewähltem Tarifbereich und der Art der Abbuchung. Viele Stammkunden honorieren das gute Angebot: So halten 80 Kunden aus dem 1. Monat und sogar

3.000 Kunden aus dem ersten Jahr seit 25 Jahren der BVG die Treue.

Insbesondere das jüngste Mitglied der BVG-Abo-Familie, das VBB-Abo 65+ für Seniorinnen und Senioren, das im vergangenen Jahr eingeführt wurde, ist ein voller Erfolg. Mehr als 48.000 Abonnenten sind schon damit unterwegs.

www.BVG.de



Foto: Joachim Donath



Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Berlin wird endgültig bleifrei und für die Ausbildung beginnt die Bewerbungsphase

20 Monate vor Ablauf der Frist haben die Berliner Wasserbetriebe die Auswechslung alter Hausanschlussleitungen aus Blei weitestgehend abgeschlossen. Schülerinnen und Schüler können sich ab August für eine Ausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben bewerben. Außerdem ist das Berliner Wasser Mobil wieder in der Stadt unterwegs und das alljährliche Wasserfest wirft seine Schatten voraus.

Sommerferien – das bedeutet für tausende Berliner Schülerinnen und Schüler auch, sich Gedanken über die eigene Zukunft zu machen. Ab August beginnt die Bewerbungsphase für die Ausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben. Besonders gefragt sind technische Auszubildende, die perspektivisch rund 60% des Fach- und Führungskräftebedarfs im Unternehmen decken sollen.

Auf www.ausbildung.bwb.de, der Webseite von Azubis für Azubis, werden alle Ausbildungsberufe vorgestellt. Wer noch nicht weiß, wohin die Reise nach der Schule gehen soll, bekommt Unterstützung vom „Kein-Plan-Berater“, einem interaktiven Ratgeber, der individuelle Interessen und

Fähigkeiten mit den Anforderungsprofilen der Ausbildungsberufe abgleicht.



Ein anderes wichtiges Thema ist die Auswechslung der letzten Bleianschlüsse in einigen Haushalten im Südwesten Berlins. Aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe sind die Bezirke Reinickendorf, Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow, Lichtenberg sowie Marzahn-Hellersdorf bereits bleifrei. Nun sollen auch die letzten 1.600 bleihaltigen Hausanschlüsse in Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg und Neukölln entfernt und durch Installationen aus Stahl, Kupfer oder Kunststoffen ersetzt werden.

Über dieses und andere Themen können sich die Kunden der Berliner Wasserbetriebe auch in diesem Jahr wieder am Berliner

Wasser Mobil informieren. An verschiedenen Standorten haben die Kunden die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des komplexen Systems der Wasserver- und Abwasserentsorgung zu werfen. Im Mittelpunkt steht hierbei der persönliche Dialog zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Berliner Wasserbetriebe. Nähere Informationen zu den Terminen und Standorten des Berliner Wasser Mobils gibt es auf www.bwb.de.

Nach einer kurzen „Sommerpause“ macht das Berliner Wasser Mobil Halt auf dem Wasserfest, das am 4. August in der Neuen Jüdenstraße stattfindet. Mit großer Showbühne, vielen Attraktionen sowie kulinarischen Genüssen ist das Familienfest an der Spree wie jedes Jahr ein Spektakel für Jung und Alt. Mehrere Themen-Inseln rund um das Element Wasser laden zum Ausprobieren, Fragen stellen und Spaß haben ein.

Auf www.wasserfest-berlin.de gibt es noch mehr Informationen sowie das komplette Show-Programm.

degewo plant Neubau von 720 Wohnungen

Berlin braucht neue Wohnungen. Deshalb stellt die degewo die Weichen auf Neubau. In mehreren Stadtteilen plant Berlins führendes Wohnungsunternehmen den Bau von 720 neuen Wohnungen. Davon könnten allein in der Gropiusstadt bis zu 400 Wohnungen auf degewo-eigenen Grundstücken entstehen. „Wir haben die Potenziale für Wohnungsneubau in der südlichen Gropiusstadt in einem städtebaulichen Gutachterverfahren von renommierten Architekten ermitteln lassen“, sagt degewo-Vorstandsmitglied Frank Bielka. Baubeginn ist frühestens 2014.



Beim Neubau setzt die degewo vor allem auf Mietwohnungen. Eigentumswohnungen sollen ergänzend hinzukommen. „Damit wollen wir in erster Linie Mietern die Möglichkeit geben, Wohneigentum in ihrem eigenen Viertel zu erwerben“, so Frank Bielka. Das Wohnungsunternehmen legt zudem größten Wert darauf, dass sich die Neubauten in die bestehende Bebauung einfügen. „Sie sollen das Quartier verbessern, das Gesicht der Gropiusstadt aber nicht verändern“, erklärt Frank Bielka. In einem nächsten Schritt werden die Architekten Prof. Bernd Albers, Prof. Regine Leibinger und Prof. Christoph Mäckler Entwürfe ausarbeiten. Parallel dazu wird die degewo die Mieter beteiligen und zu einer Reihe von Bewohnerversammlungen einladen. Denn die Zukunft der Gropiusstadt soll gemeinsam geplant werden.

„Wir wollen die Chance nutzen die südliche Gropiusstadt weiter zu verbessern. Das 50-Jährige Jubiläum der Siedlung in diesem Jahr ist dafür ein guter Anlass“, sagt Frank Bielka. Den Plänen der degewo kommt dabei zugute, dass das Quartier gefragt ist wie lange nicht mehr. Eine regelrechte

Aufbruchsstimmung ist hier auszumachen. Kein Wunder: Seit 2009 werden die Bestände umfassend energetisch saniert, neue Spielplätze gebaut, Grünanlagen aufgewertet und mit dem neuen Nahversorgungszentrum „Wutzky“ zeitgemäße Einkaufsmöglichkeiten geschaffen. Insgesamt investiert das Unternehmen im Neuköllner Quartier mehr als 92 Millionen Euro bis 2016. Doch nicht nur in der Gropiusstadt sieht die degewo Potenziale für Neubau auf eigenen Grundstücken. Auch in Marienegrün (45 Wohnungen), Adlershof (bis zu 75 Wohnungen) und Köpenick (40 Wohnungen in Friedrichshagen, 80 am Müggelseedamm und weitere 80 in der Joachimstraße) sind Flächen identifiziert.

www.degewo.de



GESOBAU AG, ALBA Group und Berliner Schulen feierten Aktionstag „Nachhaltigkeit macht Schule“ auf dem Alexanderplatz

Am 4. Juni veranstaltete die GESOBAU AG mit ihrem Kooperationspartner, der ALBA Group, den Aktionstag „Nachhaltigkeit macht Schule“ auf dem Berliner Alexanderplatz. Zahlreiche Schulen, die zuvor an dem Schulwettbewerb „Nachhaltigkeit macht Schule. Schule macht Nachhaltigkeit“ teilgenommen hatten, folgten dem Ruf und präsentierten ihre Projekte auf einem bunten Ideenmarktplatz rund um den Brunnen der Völkerfreundschaft.

Auf der Suche nach kreativen Köpfen und starken Ideen hatten die GESOBAU und die ALBA Group im Vorfeld der internationalen Rio+20-Konferenz alltagstaugliche Nachhaltigkeits-Projekte von Schülerinnen und Schülern gesucht. Alle Berliner Grund- und Oberschulen waren aufgerufen, mit ihren Projekten um die mit insgesamt 8.500 Euro dotierten Preise zu wetteifern. Dass die Idee auf fruchtbaren Boden stieß und das Thema Nachhaltigkeit in seinem vielseitigen Spektrum bereits an den Berliner Schulen angekommen ist, zeigte die Vielfalt der 34 Wettbewerbsbeiträge von 31 Schulen. Die Themen reichten von Mülltrennung und Abfallverwertung hin zum

Klimaschutz in der Schule, von der Gestaltung des Schulhofes und der Verbesserung des Wohnumfelds bis hin zum „Klimafrühstück“.

Zwischen 12 und 18 Uhr führte rbb-Moderator Raiko Thal informativ durch ein unterhaltsames Programm, das von den Schulen aktiv mit eigenen Songs, einer „Müllmodenschau“ und einem Tanzstück mitgestaltet wurde. Höhepunkt war die mit Spannung erwartete Auszeichnung der Schulprojekte. Als Gewinner wurden die Carl-von-Linné-Schule, Lichtenberg (1. Platz), die Erika-Mann-Schule, Wedding (2. Platz), und die Grundschule am Beerwinkel, Spandau (3. Platz) geehrt. Weitere 3 Schulen erhielten Sonderpreise zur Weiterentwicklung einer starken Idee. Preisverleihung und Laudationes erfolgten durch Maren Kern, Vorstandsmitglied des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen e.V., Dr. Eric Schweitzer, ALBA Group, Dr. Hans Geisler, Rat für Nachhaltige Entwicklung und Jörg Franzen, Vorstand der GESOBAU AG. Am Nachmittag informierte sich der Bundesumweltminister a.D., Prof. Dr. Klaus Töpfer,

bei den Schulen über ihre Projekte zum Thema Nachhaltigkeit. Für musikalische Highlights sorgten im Anschluss an die Preisverleihung die deutsche Pop-Rock-Band Emmaß sowie die Soul-Newcomerin Y'akoto.

Eine Broschüre steht als Download zur Verfügung.

www.gesobau.de/unternehmen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-macht-schule/



Die Zukunftsvision für den Kreuzberger Mehringplatz rückt ein weiteres Stück näher: Ab sofort kümmert sich ein Platzgärtner um den grünen Außenbereich

Seit Mai 2012 sorgt Heinrich Fust als Platzgärtner am Mehringplatz für ein grüneres und sauberes Tor zur Friedrichstraße. Der gelernte Elektriker absolvierte eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau und war darüber hinaus als Ausbilder für Jugendliche tätig. Ebenso vielseitig ist auch seine Arbeit am Mehringplatz. Hier pflegt der Mann mit dem grünen Finger nicht nur die Rhododendren-Allee, sondern bepflanzt auch die Hochbeete, unterstützt bei Anpflanzungen und ist Ansprechpartner für die Bewohner am Mehringplatz.

Die Einstellung eines Platzgärtners wurde in einem berlinweit einmaligen Kooperationsvertrag zwischen dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, der GEWO BAG und weiteren Gebäudeeigentümern vereinbart.

Der Platzgärtner ist ein weiterer Meilenstein, der auf der Zukunftswerkstatt im vergangenen Jahr formuliert wurde. „Den Mehringplatz wieder zu einem der schönsten Plätze Berlins zu machen und zum Blühen zu bringen,“ so Wolfram Tarras, Prokurist des Bestandsmanagements bei

der GEWO BAG, „das ist ein Wunsch der Anwohner und aller Beteiligten, die sich im Rahmen der verschiedenen Arbeitsgruppen für die Zukunft des Platzes engagieren. Der Platzgärtner ist ein wesentlicher Schritt, um diesem Ziel näher zu kommen.“

Mit der Zukunftswerkstatt im Mai 2011 wurde eine „Belle Alliance“ gegründet. Senat und Bezirk, Institutionen, Wohnungsunternehmen und Bewohner arbeiten seitdem Hand in Hand für eine gemeinsame Vision. Die Fäden dieses Stadtteilentwicklungsprozesses laufen beim Quartiersmanagement am Mehringplatz zusammen.

Unter dem Motto „Zurück zu einem der schönsten Plätze Berlins“ engagieren sich derzeit fünf Arbeitsgruppen zu den Themen Image, öffentlicher Raum, Gewerbe, Wohnen und Bildung für Kinder/Jugendliche. Ein weiterer Mosaikstein zur Realisierung der Zukunftsvision für den Mehringplatz ist der Brunnen mit seinem Engel. Dieses Wahrzeichen soll nach Abschluss der U-Bahn-Baumaßnahmen der BVG Ende 2012/Anfang 2013 wieder an seinen Platz zurückkehren. Die architektonische Umge-

staltung der sogenannten Luftgeschosse in den Erdgeschossbereichen ist ebenso angedacht wie die Schaffung eines Cafés, um das harmonische Zusammenwohnen weiter zu fördern.

www.gewobag.de



HOWOGE gewinnt Zukunftspreis

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft ist erneut mit dem Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft ausgezeichnet worden. Beim neunten bundesweiten Wettbewerb der Fachzeitschrift DW Die Wohnungswirtschaft und des Beratungs- und Systemhauses Aareon AG wurden in diesem Jahr unter dem Motto „Effizienz 2020“ herausragende Beispiele für moderne Prozessorganisation ausgezeichnet. Die HOWOGE konnte für ihr innovatives Projekt „Elektronischer Rechnungsaustausch“ in der Kategorie Bewirtschaftungsprozesse den ersten Platz erringen.

In einem Pilotprojekt mit der BSR wurde von der Aareon AG das elektronische Abrechnungssystem entwickelt. Papierrechnungen gibt es nicht mehr. Bisher mussten HOWOGE-Mitarbeiter pro Jahr etwa 2.000 BSR-Rechnungen manuell verarbeiten. Das heißt, jede Rechnung musste ausgepackt, sortiert, erfasst, geprüft und gebucht werden. Einen entsprechenden Verwaltungsaufwand hatten auch die Mitarbeiter der BSR beim Verschicken der Rechnungen. Heute wickeln diese Prozesse miteinander verbundene Computersysteme völlig

automatisch ab. Vom digitalen Rechnungsempfang über die Prüfung und Buchung bis zur Onlineüberweisung übernimmt alles die Software. Der mittlerweile routiniert praktizierte elektronische Rechnungsaustausch ist wegweisend für die gesamte Wohnungswirtschaft.

Mit der Einführung des elektronischen Abrechnungssystems zwischen der HOWOGE und der BSR konnten Kosten von bis zu 42 Prozent eingespart werden. Durch den Wegfall der Papierrechnungen ergeben sich auch enorme Entlastungen für die Umwelt. Allein durch den elektronischen Rechnungsaustausch mit der BSR werden jährlich 90 Kilogramm CO₂, 1.000 Liter Wasser, 200 kW Strom und 60 Kilogramm Holz eingespart. Nach einer Pilotphase in 2010 läuft der elektronische Rechnungsaustausch seit Februar 2011 fehlerfrei im Regelbetrieb. Zukünftig sollen weitere Partner an das innovative Abrechnungssystem angeschlossen werden. Bereits 2004 und 2006 gab es für die HOWOGE den Zukunftspreis Silber. 2005 wurde das Wohnungsunternehmen mit der Bronze-Trophäe ausgezeichnet.



www.howoge.de

Förderbank fördert mehr – IBB mit solidem Wachstum

Mit 1.206,9 Mio. Euro lag das um Sondereffekte bereinigte Neugeschäftsvolumen der Investitionsbank Berlin (IBB) im Jahr 2011 um 140,5 Mio. Euro oder 13,2 % über dem Vorjahreswert.

Dieses Volumen verteilte sich mit 462,8 Mio. Euro (+ 24,5 %) auf die Wirtschaftsförderung und mit 744,2 Mio. Euro (+7,1 %) auf das Geschäftsfeld Immobilien- und Stadtentwicklung.

Die IBB erzielte ein wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 55,5 Mio. Euro, das eine Vorabausschüttung in Form von Förderleistungen an das Land in Höhe von 33,2 Mio. Euro und einen Jahresüberschuss in Höhe von 22,3 Mio. Euro ermöglichte.

Berliner Mittelstand in guter Verfassung

Die Stimmung unter Berlins kleinen und mittleren Unternehmen ist gut. So bewerten 57,9 % der Berliner Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage mit den Noten „gut“ oder „sehr gut“. Das ist ein ähnlich hoher Wert wie im Frühjahr 2011, als 55,4 % der befragten Unternehmen gute Noten erteilten. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bezeichneten, von 6,3 auf 3,8 %.

Zum Vergleich: In Deutschland fielen die Aussagen ähnlich aus („gut“: 58,6 %; „schlecht“: 3,2 %). Dies ist das Ergebnis des jüngsten Berliner KMU-Reports der Investitionsbank Berlin (IBB) und der Creditreform Berlin. Der Bericht kann auf der Website der IBB heruntergeladen werden.

Berliner Unternehmerinnentag - Brigitte Groß ist „Berliner Unternehmerin des Jahres“

Wirtschaftssenatorin Sybille von Obernitz hat am 9. Juni 2012 gemeinsam mit Frauen senatorin Dilek Kolat und IBB-Vorstandschef Ulrich Kissing die Gründerin und Geschäftsführerin der alpha-board GmbH, Brigitte Groß, als „Berliner Unternehmerin des Jahres 2012/2013“ ausgezeichnet.

Barbara Jaeschke, GLS Sprachenzentrum, wurde als Zweitplatzierte und Katrin Rohnstock, Rohnstock Biografien, als Drittplatzierte geehrt.

Mit dem Preis würdigt das Land Berlin bereits zum fünften Mal herausragende Unternehmerinnenpersönlichkeiten.

www.ibb.de

STADT UND LAND im gesellschaftlichen Dialog: Gesine Schwan referiert zum Thema „Was ist Integration?“

Am 9. Juli 2012 wird die renommierte Politikwissenschaftlerin und Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA School of Governance, Frau Prof. Dr. Gesine Schwan, im BVV-Saal des Neuköllner Rathauses zum Thema „Was heißt Integration?“ referieren. Gastgeber der Veranstaltungsreihe „STADT UND LAND im gesellschaftlichen Dialog“ sind der Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und das kommunale Wohnungsunternehmen STADT UND LAND. Im Anschluss an den Vortrag besteht für das Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit der Referentin zu diskutieren.

Bereits seit dem Jahr 2006 kommen regelmäßig Wissenschaftler, Politiker und Diplomaten zu Wort, um das Thema Integration aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. In diesem Rahmen waren bereits Persönlichkeiten wie der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Dr. Wolfgang Thierse, der Bürgermeister von Rotterdam, Ahmed Aboutaleb, der Soziologe und Stadtplaner Prof. Dr. Hartmut Häussermann sowie zuletzt der kanadische Botschafter Dr. Peter M. Boehm und

der US-amerikanische Botschafter Philip D. Murphy zu Gast.

Die Veranstaltung im Überblick:

Datum: Montag, 9. Juli 2012

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: BVV-Saal im Rathaus Neukölln,
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin

Gäste sind herzlich willkommen. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität bitten wir um Anmeldung unter:

presse@stadtundland.de

www.stadtundland.de





Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Vivantes macht Pflege-Arbeitsplätze demografiefest

Die Pflege ist das Rückgrat der Gesundheitsversorgung. Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen nimmt zu, die Zahl der Arbeitskräfte dagegen ab - diese Prognosen sind bekannt. Um einem Pflegefachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte „demografiefest“ gestaltet werden. Denn das Durchschnittsalter der mehr als 3.500 Pflegekräfte bei Vivantes liegt mit derzeit rund 44 Jahren relativ hoch.

Die Initiative demogAP (demogAP: Demografiefeste Arbeitsplätze in der Pflege - Nachhaltige und breitenwirksame Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung einer langen Beschäftigungsfähigkeit in Pflegeberufen) hat es sich zur Aufgabe gemacht, entsprechende nachhaltige Maßnahmen zu entwickeln und deren Umsetzung im Rahmen eines Modellprojektes auf den Weg zu bringen. Neben einer lebensphasengerechten Arbeits- und Organisationsgestaltung werden die Handlungsfelder Betriebliches Gesundheitsmanagement, Lebenslanges Lernen, Personal und Rekrutierungspolitik über ein onlinebasiertes Analyse- und Informationsinstrument bearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung und Befähigung der Führungskräfte, die diese genannten Aspekte in ihre alltägliche Arbeit integrieren müssen. Über diese gezielte Entwicklung des Personalmanagements und unter Zusammenarbeit der Bereiche Arbeitsmedizin, Personalentwicklung und dem Betriebsrat werden die Beschäftigten in die Lage versetzt, möglichst lange und gesund in ihrem Beruf zu arbeiten.

Vivantes nimmt als einer der Praxispartner an der Initiative teil, die umfassend wissenschaftlich begleitet und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird.

Mehr Informationen zur Initiative finden Sie unter: www.demogap.de

www.vivantes.de





Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

HighTech-LowEx: Energieeffizienz Berlin Adlershof 2020

Berlin Adlershof zählt mit einer Fläche von 420 ha, 905 Unternehmen und 17 naturwissenschaftlichen Instituten zu den größten innerstädtischen Entwicklungsgebieten Europas. In Adlershof arbeiten und studieren fast 23.000 Menschen. Der Standort wächst rasant. Entsprechend steigt der Bedarf an Primärenergie: 2010 wurden ca. 360GWh/a zur Erzeugung von Wärme und Strom benötigt. Wärme wird überwiegend über Kraft-Wärme-Kopplung in einem Blockheizkraftwerk erzeugt. In Adlershof sind außerdem eine Reihe Photovoltaik-Anlagen installiert (Leistung ca. 2 MWp).

Die bebaute Fläche in Adlershof wird voraussichtlich bis 2020 um den Faktor 2,5 zunehmen und die Zahl der Beschäftigten auf das Doppelte steigen. Für diesen Fall ist mit nahezu einer Verdreifachung des Primärenergieeinsatzes zu rechnen. Wie kann der Anstieg des Energiebedarfs trotz Wachstum reduziert werden kann? Darauf will das Projekt „HighTech-LowEx: Energieeffizienz Berlin Adlershof 2020“ Antworten geben. Initiatoren sind die WISTA-MANAGEMENT GMBH (Betreibergesellschaft

des Technologieparks Adlershof), die Adlershof Projekt GmbH (Städtebaulicher Entwicklungsträger und Treuhänderin des Landes Berlin), die Technische Universität (TU) Berlin und die BTB Blockheizkraftwerks-Träger- und Betreibergesellschaft mbH Berlin (lokaler Energieversorger).

Bis Ende 2012 wird ein Gesamtkonzept für Energieeffizienz im Entwicklungsgebiet erstellt und dieses dann innerhalb von fünf Jahren umgesetzt. Ziel ist es, 30 Prozent des für das Jahr 2020 prognostizierten Primärenergiebedarfs einzusparen. Das Bundeswirtschaftsministerium unterstützt in



Copyright: WISTA-MANAGEMENT GMBH



Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

der Konzeptphase das Projekt, für die Umsetzung werden ebenfalls beim Ministerium Fördermittel beantragt.

In der ersten Projektstufe untersuchte ein Projektteam die Energieverbräuche, die Energieversorgung, den Gebäudebestand und energieverbrauchende Prozesse und erstellte auf Grundlage dessen für verschiedene Entwicklungsszenarien Prognosen zum Energieverbrauch. Es verschaffte sich einen Überblick über Möglichkeiten zur Energieeinsparung und entwickelt derzeit daraus Maßnahmen zur Energieeinsparung.

In Adlershof können zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung bei der Energieeffizienz ergriffen werden: bei der Gebäudesanierung, bei der Nutzung von Abwärme und bei der Kälteversorgung. Auch das Thema „Smart Grid“ (intelligentes Stromnetz) spielt eine Rolle. In Adlershof gehen zunehmend Anlagen in Betrieb, die aus Erneuerbaren Energien Wärme oder Strom produzieren. Diese Energieerzeugung muss mit dem Verbrauch koordiniert werden. Hier kommt es darauf an, neuarti-

ge Speichertechnologien einzubinden, um Strom- und Wärmenetze zu stabilisieren bzw. Erzeugungs- und Verbrauchsspitzen auszugleichen.

Als Stromspeicher können innovative Batteriesysteme zum Einsatz kommen, als Wärmespeicher werden u.a. Sorptionsspeicher (thermochemischer Wärmespeicher) auf ihre Einsatzfähigkeit untersucht. Die TU-Berlin entwickelt entsprechende, für Adlershof maßgeschneiderte Technologien. In einem weiteren Teilprojekt erschließt die BTB ein neues Wohngebiet („Wohnen am Campus“) mit primärenergetisch günstiger Fernwärme.

Eine wichtige Aufgabe des Projektteams besteht darin, bei allen Beteiligten Akzeptanz für die Umsetzung zu erzielen. Um dahin zu gelangen, ist das „Zentrum für Technik und Gesellschaft“ der TU-Berlin in das Projekt eingebunden.

Kontakt:

WISTA-MANAGEMENT GMBH
Dr. Beate Mekiffer
Tel 030 63922214
Fax 030 63922204
Email mekiffer@wista.de

www.eneff-stadt.info/de/pilotprojekte/projekt/details/hightech-lowex-energieeffizienz-berlin-adlershof-2020/

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 2/2012 | 28.06.2012

Die Unternehmen von mehrwert Berlin

- [Berliner Bäder-Betriebe](#)
- [Berliner Energieagentur GmbH](#)
- [Berliner Flughäfen](#)
- [Berliner Stadtreinigung](#)
- [Berliner Verkehrsbetriebe](#)
- [Berliner Wasserbetriebe](#)
- [degewo AG](#)
- [GESOBAU AG](#)
- [GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin](#)
- [HOWOGE Wohnungsbau-Gesellschaft mbH](#)
- [Investitionsbank Berlin](#)
- [STADT UND LAND Wohnbauten Gesellschaft mbH](#)
- [Vivantes GmbH](#)
- [WBM Wohnungsbau-Gesellschaft Berlin-Mitte mbH](#)
- [WISTA-MANAGEMENT GMBH](#)

Impressum

Stellvertretend für die Initiative mehrwert Berlin:

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
Anstalt des öffentlichen Rechts
Holzmarktstraße 15-17
10179 Berlin
www.BVG.de

Ansprechpartner:

Klaus Wazlak
Pressesprecher
Telefon: +49 30 256 28600
Telefax: +49 30 256 28602

Gregor Spitzer
Stabsstelle Medien und Politik
Telefon: +49 30 256 34150
Telefax: +49 30 256 4934150

www.mehrwert-berlin.de

